

Datensatz **Pro01.00015.012016**
Eingang 29.01.2016
Kontakt info@wettbewerb-integration.de



ideen
Wettbewerb
integration

Name Barbara Hennig
Kardinal-von-Galen-Gesamtschule Nordwalde

Straße Nr.

PLZ

Ort Nordwalde

Region

Email hennig.barbara@web.de

Homepage

Telefon

Kontakt

Bereich 01 Sprache und Bildung

Copyright

© Presse iwi

Fotos

Skizze 1

Video

Headline Etablierung einer „Islam-AG“ an der Kardinal-von-Galen-Gesamtschule in Nordwalde

Kurztext *Nordheim 29.01.2012* Ein Projekt zur Identitätsfindung und Selbstreflexion für muslimische SchülerInnen. Eine wachsende Zahl meiner SchülerInnen an der Gesamtschule in Nordwalde hat muslimische Wurzeln. Ihre Eltern kommen aus Albanien, der Türkei oder aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten.

Langtext Ein Projekt zur Identitätsfindung und Selbstreflexion für muslimische SchülerInnen

Eine wachsende Zahl meiner SchülerInnen an der Gesamtschule in Nordwalde hat muslimische Wurzeln. Ihre Eltern kommen aus Albanien, der Türkei oder aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten. Viele der Jugendlichen beziehen sich in Diskussionen über Politik und Alltag auf den Islam und sehen in ihrem Glauben auch einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Identität. Dabei stellte ich in den letzten Jahren häufig fest: Das Wissen über die eigene Religion ist sehr unterschiedlich und diffus. Einige SchülerInnen kennen ganze Suren des Korans auswendig. Andere können nicht einmal den Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten beschreiben.

Das Wissen vieler meiner Schüler über den Islam war diffus und daher nur schwierig mit den Inhalten im Geschichts- oder Politikunterricht zu verbinden

Dies liegt aus meiner Sicht darin, dass der Islam als Religion im Unterricht nicht hinreichend vorkommt. Im Religionsunterricht – an dem die MuslimInnen in der Regel nicht teilnehmen – wird er im Rahmen der interreligiösen Arbeit thematisiert, im Geschichts- und Politikunterricht als politisches Phänomen. Zu keiner Zeit aber bieten wir unseren muslimischen SchülerInnen die Gelegenheit, sich im schulischen Kontext mit ihrer eigenen religiösen Orientierung und mit deren Inhalten



Das Archivbild zeigt Bundespräsident Joachim Gauck (l.) beim Besuch der Uni Münster im Gespräch mit dem Islamwissenschaftler Prof. Mouhanad Khorchide. Foto: Jürgen Peperhowe

auseinanderzusetzen. Die religiösen Traditionen und Überzeugungen, die sie zu Hause oder in Koranschulen kennenlernen und zum Teil übernehmen, werden niemals in Verbindung gebracht mit den Werteorientierungen und Inhalten, die ihnen in der Schule begegnen, dabei ist genau dies für den Klassenzusammenhalt und die Identitätsfindung wichtig.

Wie die Idee entstand: Der Islam als Thema bei den Tagen religiöser Orientierung in den Jahren 2014 und 2015

Islamischer Religionsunterricht wurde in Nordrhein-Westfalen deshalb richtigerweise zum Schuljahr 2012 eingeführt. Bis dieser aber in kleineren Orten wie Nordwalde, in denen weniger Muslime wohnen als in den großen Städten des Landes, angeboten werden kann, werden noch Jahre vergehen¹. Um dieses Defizit zu beheben hatte ich im Jahr 2014 die Idee, an den Tagen religiöser Orientierung, die wir jährlich für die 10. Jahrgangsstufe organisieren, ein Begegnungsprojekt zum Islam zu organisieren. Hierfür habe ich ganz bewusst MuslimInnen angesprochen und gewinnen können, die am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster den „Lehramtsstudiengang „Islamische Religionslehre“ belegen.

Die Projektstage haben meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Die SchülerInnen beschäftigten sich in mehreren kurzweiligen Workshops mit alltäglichen, ethischen und politisch-gesellschaftlichen Aspekten des Islam. Es kam zu einem sehr lebhaften Austausch zwischen meinen muslimischen und nicht-muslimischen SchülerInnen. Dabei habe ich gemerkt, wie wichtig es für alle meine SchülerInnen ist, persönliche und politische Fragen zum Islam besser unterscheiden zu können, um Vorurteilen entgegenzuwirken. Den muslimischen SchülerInnen halfen insbesondere die Gespräche mit den Lehramtstudierenden sehr dabei ihre diffusen Kenntnisse des Islam besser einordnen zu können. Zentrales und sehr erfreuliches Ergebnis war, dass meine muslimischen SchülerInnen gelernt haben, das Glaubensverständnis des Islam besser beschreiben und ihren Glauben gegenüber Islamismus und islamistischem Extremismus in einfachen Worten abgrenzen zu können.

Die „Islam-AG“ – Ein Raum zur Identitätsfindung für meine SchülerInnen und zugleich eine wichtige Praxiserfahrung für künftige junge LehrerInnen für islamischen Religionsunterricht

Im vergangenen Jahr 2015 habe ich an den Tagen religiöser Orientierung mein Projekt aus dem Jahr 2014 wiederholt. Sowohl die SchülerInnen als auch die Lehramtstudierenden des Zentrums für Islamische Theologie waren erneut begeistert darüber, wie viel Wissen durch eine solche Begegnung entsteht und wie viele Vorurteile und Fehlinterpretationen über den Islam in den wenigen Tagen bearbeitet werden konnten. Aufgrund dieser Erfahrungen entstand bei meinen SchülerInnen der starke Wunsch, eine solche Möglichkeit der Begegnung nicht nur einmal im Jahr zu haben. Die Idee, eine „Islam-AG“ an unserer Schule ins Leben zu rufen, war geboren. Schnell fanden sich auch SchülerInnen aus den anderen Jahrgängen, die ebenfalls teilnehmen wollten. Auch die Schulleitung war angesichts des Erfolgs der vorherigen Projektstage sofort begeistert.

Ziel der „Islam-AG“ an der Kardinal-von-Galen-Gesamtschule in Nordwalde ist es, die muslimischen SchülerInnen bei ihrer eigenen religiösen Identitätssuche zu unterstützen und für Islamismus und Radikalisierung zu sensibilisieren. Statt auf dubiosen Internetseiten zweifelhafter Herkunft nach Antworten suchen zu müssen, sollen sie sich in einer offenen

Atmosphäre, im öffentlichen Raum der Schule treffen und mit Gesprächspartnern austauschen können, die über eine fundierte und moderne religiöse Bildung verfügen.²

Geleitet werden soll die AG von Studierenden des Zentrums für Islamische Theologie der Universität Münster. Ich als Lehrerin behalte selbstverständlich die pädagogische Verantwortung und stehe den Studierenden jederzeit beratend zur Seite. Das Institut hat sich bereits in kurzer Zeit einen Namen gemacht, weil hier eine besonders kritische und von den muslimischen Verbänden unabhängige Auffassung des Islam vertreten wird. Und zum zweiten profitieren auch die Studierenden, wie sie betont haben, sehr von den wertvollen Praxiserfahrungen in ihrem späteren Berufsfeld.

Ich möchte mit der „Islam-AG nach den Osterferien, spätestens aber mit Beginn des kommenden Schuljahres beginnen. Die Teilnahme soll ein halbes Jahr für die SchülerInnen verpflichtend sein. Geplant ist, dass sich die SchülerInnen nach Unterrichtsschluss wöchentlich in den Räumen der Schule mit den Studierenden treffen. Gemeinsame Unternehmungen sollen, wenn die Gruppe das wünscht, gefördert werden. Mir ist zudem wichtig, dass wir die Ziele und den Lernerfolg der AG nach einem ersten Pilotjahr im Kollegium evaluieren, um mögliche Verbesserungen mit den Lehramtstudierenden erarbeiten zu können.

Mit Ihrer Unterstützung würde zum einem die Finanzierung der Islam-AG ermöglicht werden. Die Studierenden sollten eine Erstattung der Fahrtkosten sowie eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten. Gemeinsame Unternehmungen wie Fahrten zu Moscheen, oder Besuche von Filmen, Theateraufführungen oder Ausstellungen müssten ebenfalls finanziert werden. Nicht zuletzt bin ich davon überzeugt, dass durch eine öffentlichkeitswirksame Prämierung der Idee durch Ihren klugen Wettbewerb das Projekt einer niederschweligen Islam-AG auch an vielen anderen Schulen diskutiert und initiiert werden würde, was mir mindestens so wichtig wäre wie der Erfolg der Islam-AG an meiner eigenen Schule.

¹ Im Schuljahr 2015/2016 wurde das Fach islamischer Religionsunterricht an 176 Schulen in NRW unterrichtet. Insgesamt gibt es im Land mehr als 6100 Schulen. Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2015_16_LegPer/PM20150807/index.html (zuletzt aufgerufen am 28.01.2016)

² Das Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster unter der Leitung von Prof. Mouhanad Khorchide ist das erste Institut dieser Art in Nordrhein-Westfalen, an der das Studienfach "Islamische Religionslehre" für die Ausbildung als Lehrkraft belegt werden kann.